

BÁCSKAI UJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“
mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Verantwortlicher Redakteur: Jozef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Die Prüfung — Berufswahl.

Dienstag den 14. Juni nehmen die Prüfungen der Schulkinder in den hiesigen Elementarschulen ihren Anfang und enden am 20. Juni, das ist nächsten Montag. Die Prüfungen in den hiesigen Bürgerschulen fangen nächsten Dienstag an und enden den 25. Juni. Die Prüfungen in den Kinderbewahranstalten finden den 27. Juni statt. Mittwoch den 29. Juni, an Peter und Paul ist wie alljährlich die Schlussfeierlichkeit und die Prämienverteilung.

Einzelne pädagogische Kreise arbeiten schon seit längerer Zeit dahin, daß man die Prüfungen in den Schulen abschaffe. Man argumentirt, daß die Prüfungen doch zum größten Teile nur Schauprüfungen sind und auch mit dem, daß die Laienwelt doch nicht die Fachfähigkeit besitzt um das Resultat gebührend und richtig zu beurteilen. Allein dies soll kein Grund sein zur Abschaffung der Schlussprüfungen. Wir bekennen uns durchaus nicht zu dieser Ansicht. Vielmehr

wünschten wir, daß zweimal im Jahre Prüfungen gehalten sollen werden, denn durch die Prüfungen werden die Kinder gewöhnt zum Auftreten vor der Öffentlichkeit, durch die Prüfungen wird die Arbeitsamkeit der Schüler und der Lehrer präsentiert und demonstriert. Andererseits sehen die Eltern und das Publikum den erzieherischen Erfolg der Schulen und die Tätigkeit des Lehrers, sie lernen dadurch die Lehrtätigkeit zu würdigen, und den Lehrer zu schätzen und achten: werden Kinder-Schul- und Lehrerfreunde und mit dem können nur unsere Schulen gewinnen. Auch so manches was bei den Erwachsenen schon verloschen war und den Weg der Vergessenheit anheimfiel wird aufgestrichelt, was doch auch kein Schaden ist. Man kann sogar in den Prüfungen der ganz niederen Schulen noch immer etwas aneignen.

Aus diesen Gründen sind wünschenswert die Prüfungen. Auch unsere Gesetzgebung und das hohe Kultusministerium bekennt sich zu dieser Ansicht und fordert die Abhaltung der Schlussprüfungen aus den oben angeführten Gründen, aus welcher

triftigen Gründen wir dem Publikum besonders jedoch den geehrten Eltern aufs Wärmste anempfehlen an den Schlussprüfungen je zahlreicher zu erscheinen. Es bereitet das Erscheinen der Eltern den Kindern eine große Freude, den Lehrern jedoch Genugtuung für die Opferfreudigkeit und den Fleiß, welchen er im heiligen Interesse der Jugendbildung und Jugenderziehung durch ein langes Jahr hindurch segensreich entfaltet. Durch das massenhafte Erscheinen der Eltern fühlen sich sowohl unsere Kinder ermutigt und unsere Herren Lehrer geehrt. Das Band zwischen Schule und Elternhaus wird befestigter und dessen guten Früchte wird die Zukunft heranzitigen. In den oberen Klassen der Normalschulen tritt gewöhnlich schon die Frage an die Eltern heran, welche Laufbahn unsere Kinder nehmen sollen. Aus diesem hochwichtigen Grunde ist es auch erwünscht, daß die Eltern zu den Schlussprüfungen erscheinen mögen, weil der Lehrer ja doch am besten die Persönlichkeit (die Individualität) des Kindes kennt. Der Lehrer kann am Besten mit

Feuilleton.

Gutes Blut.

Langsam schlug die Uhr im Speisesaal die siebente Stunde. In demselben Augenblick öffnet sich die Tür: der alte Rouffelot trat ein und kommandierte:

„Zu Tisch!“

„Aber Großpapa“, ließ sich eine kleine, schüchterne Stimme vernehmen, „Jacques ist noch nicht da.“

Der Greis runzelte die Stirne und versetzte hart:

„Er sollte aber schon da sein! Bei mir wird um sieben Uhr gespeist; wenn das Herr Jacques nicht paßt, so kann er ja anderswo essen.“

Jacqueline sentte den Kopf ohne etwas zu

erwiedern und ging in die Küche, um die Suppe zu holen, die leise auf dem Feuer brodelte.

Die Buntlichkeit gehörte zu den Marotten des alten Rouffelot: er betrachtete sie ebenso als die Höflichkeit der Kinder, wie die der Könige und duldet nicht, daß man bei ihm auch nur eine einzige Minute zu spät kam.

„Jacques kommt um halb sechs aus dem Bureau“, sagte „er hat volle Zeit, sich mit seinen Kameraden zu amüsieren. Ich hindere ihn nicht daran, denn er ist jung. Aber um sieben Uhr soll er hier sein; ich habe keine Lust, auf ihn zu warten.“

Herr Rouffelot war kein bequemer Herr. Er war ein alter Soldat und hatte die Feldzüge in der Krim, in Italien, in China und Mexiko mitgemacht, und seine Ehrenzeichen in einem großen Rahmen an der Wand, allen voran das Kreuz der Ehrenlegion, das er sich durch zahlreiche Waffentaten verdient hatte.

Zwischen den symmetrisch aufgestellten Tellern aus alter Rouen-Imitation und seinem Delster-Porzellan glänzten sie wie Sterne unter dem blaffen Lichte der Lampe, jeden Tag heimlich von der frommen Hand der kleinen Jacqueline gepußt und polirt.

Oft blieb der alte Rouffelot vor ihnen und betrachtete sie lange Zeit. Sie waren die glorreiche Erinnerung einer Vergangenheit voll Ehre und Tapferkeit; sie waren gewissermaßen seine Freude und sein Stolz gewesen, denn das Glück hatte dem armen Alten nicht immer gelächelt. Drei Jahre nach ihrer Verheiratung waren sein Sohn und seine Schwiegertochter bei einer Eisenbahnkatastrophe umgekommen; sechs Monate darauf war ihm seine Frau, die sich von diesem fürchterlichen Schlage nie erholt hatte ins Grab gefolgt.

Er war mit Jacques, seinem Enkel

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes
hashajtószer

Rat dienen. Der gewissenhafte Lehrer wird den Eltern anempfehlen, welche Laufbahn ein der Volksschule entwachsenes Kind sich wähle. Nur einzelnen höchst geistig vortrefflich, ja nur ausgezeichnet veranlagten gefunden Kinder wird er anempfehlen diesen oder jenen geistigen Lebensberuf zu wählen den Minderveranlagten jedoch körperlich starken Kinder wird er wieder die Wahl eines seiner Individualität entsprechenden Lebensberufes anempfehlen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir den Eltern des Bauernstandes, Handwerker und Mittelstandes aufs Herz legen, ihre ausgezeichnet lernenden Kinder möglichst ihrem Stande zu widmen. Denn der Bauernstand oder Gewerbebestand braucht ja sehr notwendig geistige fortschrittliche Männer, die das Ansehen ihres Standes heben und mehren. Heutzutage ist dies zweifach notwendig.

Nur rationell arbeitende Männer können in den heutigen schweren Zeiten auf einen grünen Zweig kommen. Wir warnen sie besonders den Beruf des kleinen Beamten oder den eines Lehrers zu wählen.

Wir glauben Dies nicht näher erörtern oder begründen zu müssen, wenn wir deren Lage betrachten, wo bei selben auf Weg und Steg der Geist der Unzufriedenheit sich kundgibt.

Deshalb sollen die Eltern sehr vorsichtig sein bei der Bestimmung der Laufbahn ihrer Kinder. Erst recht erwägen und nachher nach reiflicher Erwägung handeln. Unser Lösungswort ist: die nächste Generationen sollen geistig gut gebildeten, geschulten tüchtigen Bauern und Handwerker bestehen. Gut geschulte Bauern und Gewerbetreibenden werden im Kampfe ums

Dasein immer und stets ihren Platz behaupten. Das geistige Proletariat wird immer nur dahinsiechend vegetieren.

Die Aufwartung bei Se. Gnaden dem Bischof von Kalocsa.

Als Montag gegen Abend der hochwürdigste Bischof Johann Majorossy das Examen der Kinder beendet hatte, fand die Aufwartung der verschiedenen Körperschaften statt.

In erster Reihe erschien unter Leitung des Oberstuhlrichters Herr Bela Matkovič die politische Behörde, das Stuhlrichteramt, die Gemeindeverwaltung u. Gemeindevorstellung, bei welcher Gelegenheit eine formvollendete Huldigungsansprache der beliebte Oberstuhlrichter hielt, in welcher er die patriotischen und religiösen Tugenden der Apatiner deutschsprachigen Bevölkerung pries. Auf die schönen und herzlichen Begrüßungs Worten antwortete der Oberhirt mit folgenden warmen Dankesworten.

Er kennt die hervorragenden religiösen und patriotischen Tugenden der braven Apatiner Bevölkerung schon seit seinen vorigen Firmungsgreisen und auch während dieser Zeit hörte er von dem Glaubenseifer der katholischen Bevölkerung nur Schönes und Lobenswertes, weshalb er mit Freuden den bischöflichen Segen erteilt.

Unter der Leitung des überaus agilen und tüchtigen Schulstuhlpräses Herr Bela Decleva machte seine Aufwartung der Apatiner Gemeindeforschulstuhl und die beiden Lehrkörper. Herr Bela Decleva hielt eine wunderbar ergreifende Ansprache, welche sichtbar den hochwürdigsten H. Bischof mächtig

ergriff, indem H. Decleva mit selbstbewusstem Stolz hervorhob, daß in unseren Gemeindeforschulen die Kinder in gutem katholischen Geiste erzogen werden und daß die Lehrerschaft sich glücklich fühlen würde, wenn Se. Gnaden sich davon Ueberzeugung verschaffen gernhen möge.

Ueberrascht und erstaunt von dem hohen Sinn der schönen Huldigungsansprache des Schulstuhlpräses antwortete gerührt Se. Gnaden und sprach seinen herzlichsten Dank einerseits der Leitung andererseits den Lehrkörpern aus. „Ungemein feue es ihn solche Worte aus dem Munde eines Gemeindeforschulstuhlpräses zu vernehmen, weil leider in vielen Gemeindeforschulen der katholische Geist und die religiöse Erziehung der Kinder vernachlässigt wird. Den braven Erzieher und der Leitung erteilt er von Herzen seinen bischöflichen Segen.“

Auf die kernige und prächtige Huldigungsansprache des Kommandanten der Feuerwehr antwortete Se. Gnaden mit ebenso herzlichen Worten und spendete den Mitgliedern seinen Segen.

Hernach erschienen die verschiedenen Deputationen der kulturellen Genossenschaften. Herr Josef Mayer huldigte in kurzen, schönen Worten im Namen des Bürger-Casinos, Herr Anton Morber ebenso schön im Namen seines Vereins „des Gewerbevereins“ und der Apatiner Krankenkassa, Herr Stefan Wehmann huldigte in Vertretung des humanen Pension und Unterstützungsvereins und hat in herrlich schöner Rede um den Segen des guten Oberhirten, Herr Nikolaus Kapenberger Präses der Dalarda hat um den bischöflichen Segen. Im Namen des katholischen Gesellenvereins hat um die väter-

zurückgeblieben und hatte sie von seiner bescheidenen Portion mit dem einzigen Gedanken erzogen, aus Jacques einen Ehrenmann und aus Jacqueline eine gute Hausfrau zu machen.

Er hatte sich in dieser Beziehung nicht zu beklagen gehabt, denn während Jacqueline eine vorzügliche Wirtschaftlerin geworden war, die ihre kleine Häuslichkeit musterhaft verwaltete war Jacques in einen großen Betrieb eingetreten und wurde von seinen Chefs sehr geschätzt, so daß man seiner Intelligenz und seinem Eifer eine glänzende Zukunft voraussagte.

Aber war das ein Grund, daß sich der Junge erlaubte, nicht zu rechten Zeit zum Essen zu kommen?

Und der Kouffelot, der über Alles das nachdachte, hielt von neuem seine Teller an die dampfende Terrine und erklärte wie gewöhnlich, er habe nie ein schmackhafteres Essen gekostet, während Jacqueline indem sie ihm auftrat, einen letzten Appell an seine Nachsicht versuchte.

„Großpapa, Jacques wird doch nichts passiert sein!“

Die stand auf und ging zum Fenster. Durch die Jalousien bemerkte man den herabstürzenden Regen, der wie ein losgelassenes Erubel die Trottoirs peitschte.

„Das Wetter ist so schlecht!“

Doch der Greis sprach mit einer Stimme, die keine Widerrede duldete:

„Warum nicht gar! Dein Bruder amüßet sich.“

Dabei fing er aber trotz alledem an unruhig zu werden.

Wenn Jacques, der gewöhnlich so gewissenhaft pünktlich war, sich derartig versträtete, mußte etwas Besonderees passiert sein.

Willeicht war er von einer dringenden Arbeit im Bureau zurückgehalten worden? Viel leicht hatte er sich auch vom Sturm überrascht, irgendwo untergestellt?

Der Junge war ja so weltlich. Er hatte nichts in den Adern. Oder „Sim beerst“, wie man im Volke sagte. Der alte Kouffelot hatte am liebsten aus Jacques einen Soldaten gemacht, wie er selber einer gewesen. Aber der Junge hatte ja die sanfte schüchterne Natur seiner Großmutter.

Ja, das Schicksal ist manchmal recht ironisch. Er konnte sein kühnes, leidenschaftliches und wallendes Kämpferblut in diesem friedlichen Jungen nicht wieder erkennen, dessen ganzer Horizont sich auf sein ruhiges Bureau beschränkte und dessen ganzer Ehrgeiz sein kleines, geregeltes, stilles Leben nicht überstieg.

Er hatte in diesem Alter in den Schanzgräben von Sebestopol gelegen, hatte die Kugeln über seinem Kopfe zischen hören und nicht gewagt, einzuschlafen, weil man bei der verdammt Kälte, die dort herrschte, nie sicher war, ob man auch wieder aufwachte.

Der alte Kouffelot stieß philosophisch und resigniert einen tiefen Seufzer aus, während er einen traurigen Blick auf das Kreuz warf, das jetzt gewiß ewig in seinem Rahmen an der Wand hängen bleiben würde.

Inzwischen erhob sich Jacqueline, um nach der Küche zu gehen, als die Tür sich plötzlich öffnete u. Jacques mit gesenktem Haupte in das Zimmer trat.

„Verzeihen Sie, Großvater, aber ich mußte mich erst umziehen.“

Der Vater Kouffelot verlegte in trockenem Tone:

„Ich bitte mir aus, daß das nicht wieder vorkommt.“

Und als Jacques schüchtern ein Erklärung versuchte, um sich zu rechtfertigen, unterbrach ihn der Greis auf der Stelle:

„Ich nehme keine Entschuldigung an.“

Das Mahl ging schweigsam weiter trotz

liche Unterstützung und um den oberhirtlichen Segen Se. Hochwürden Matthias Leh. Eine Deputation der ehrsamten Fischerinnung und ehrsamten Müllerzunft huldigte auch. Zu allen Deputationen hatte der greise Bischof aneifernde und anspornende Worte gerichtet. Zuletzt erschien der Benjamin der Apatiner Vereine der Veteranen Verein unter Führung des Herrn Johann Schmidt um Se. bischöfl. Gnaden zu huldigen. In einer gutdurchachteten Rede schilderte er den Zweck des Vereins „die Fortpflanzung und Hegung des militärischen Geistes, der kameradschaftlichen Gefühle, die Unterstützung verarmter Kameraden und die letzte Ehrenweisung im Sterbefalle eines Kameraden. Mit wahren Interesse verfolgte der hochwürdigste Bischof die schöne Schilderung des Vereinszweckes und eiferte sie zur ferneren Betätigung dieser schönen und patriotischen Gott und dem Vaterlande gewidmeten Tugenden an und erteilte ihnen und sämtlichen dem Vereine angehörenden Mitglieder zum erspriesslichen Weiterwirken den bischöflichen Segen.

Fröhliche Tage.

Was ist das für ein helles Freuen, wenn fröhliche Tage uns grüßen. Beflügelt der Fuß, beflügelt die Hand, beflügelt das Herz, das am liebsten mit den Vögeln aufsteigen und es in alle Welt herniederschmetterten möchte: wie schön ist das Leben:

Ja, die Erkenntnis, daß das Leben schön sei, ist immer der fröhlichen Tage seligster Ausdruck. Denn Freude ist kein kalter Diamant, der uns nur strahlt, wenn wir den Deckel von dem Kästchen haben,

darin er ruht; sie ist vielmehr lebendiger, flamender Schein, der hinausdrängt und dahin wallt, wie das Sonnenlicht selbst. Haben wir einen fröhlichen Tag, so erscheint es uns nicht, als hätten wir ihn allein, sondern wir meinen, alle Welt stehe in seinem goldigen Banne.

Helle Augen — und hell die Weite. Oder regnet es draußen? Wirklich? O, denke nur, wie das funkeln und flimmern und schimmern wird, wenn später die Sonne durchbricht. Du meinst, heute komme sie gar nicht mehr? Aber morgen, morgen, wenn jedes Stäubchen von Strauch und Blume gewaschen, jeder unreine Hauch in der Luft niedergeschlagen ist! O, morgen wird ein schöner Tag anbrechen!

Fröhliche Tage — fröhlicher Mut!

Oder sagen wir lieber: fröhlicher Mut — fröhliche Tage? Eines ist so gewiß und wahr, wie das andere. Nur der Anfang ist verschieden. Denn wenn uns die fröhlichen Tage wie ein goldenes Band vom Himmel herunterflattern, nach dem wir haschen dürfen, so ist der fröhliche Mut der goldene Faden, an dem wir uns selbst Stunde um Stunde zum fröhlichen Tage spinnen können.

Wir selbst! wie stolz das klingt!

Ja, wenn uns nur nicht der erste Verdruß bereits in Morgenfrühe den goldenen Faden durchrisse! Dein Mut ist fadenscheinig. Der mag nicht glauben, daß das Leben schön ist, der will es zu einem Jammertale stempeln, nur um sich feig in die Ecke zu drücken. Nichts da. Schicke Deinen Mut aus, daß er fröhliche Tage fange — anstatt Grillen.

Glaube nur an das Gute in der Welt. Glaube an Liebe und Freude. Willst

Du trotzig sitzen bleiben und warten, bis sie zu Dir kommen? Behüte Dich der Himmel davor, daß Du Deinen Mut, Deinen Lebensmut verlierest, denn damit verlierst Du alle fröhliche Tage. Glaub' es mir nur, die Tage an sich sind gar nicht fröhlich, die sind aus vierundzwanzig gleichmäßigen Stunden zusammengesetzt, wie eine Mauer aus Bausteinen. Die haben gar keinen Inhalt. Aber wenn Du sie lachend empfangst und aufnimmst und dieser Stunde eine Arbeit, jener eine Freude zuerteilst, wenn Du hier einen Dank, dort einen Lob ausdrückst, hier einen Erwerb ersahnest, dort eine Freude schaffst: o, welchen Wert gewinnen dann die Stunden!

„Du zeichnest uns die Jugend, Phantast. Die Jugend mit hoffendem Glück und gläubigen Vertrauen . . .“

Nein. Die Jugend empfängt nur, die schafft nicht. Du aber sollst sie Dir selbst schaffen, mit unzerstörbarem Lebensmut, die fröhlichen Tage.

Ein Wort zum Mühlenindustrie.

*) Nachdruck und größtmögliche Verbreitung dieses Aufrufes ist erwünscht.

Wir leben heute im Zeitgeiste der Vereinigung. Sei es auf industriellem, volkswirtschaftlichem oder sozialen Gebiete, überall sehen wir mächtigen Aufschwung, den gewaltigen Fortschritt, den einzelne Unternehmungen genommen, ja sogar Gelehrtenkreise sind zur Ueberzeugung gelangt, daß Erfindungen zum Nutzen der Menschheit nur im Wege der Association am besten verwertet werden können.

Verbande beigetreten sind

der, Bemühungen Jacquelines, die die dumpfe Verlegenheit, die über dem Hause schwebte, mit ihrem fröhlichen Geschwätz zu zerstreuen versuchte!

„Und dabei habe ich heute abends einen so schönen Schokoladekrime gemacht“ seufzte sie. Blöglig rühte die Klingel.

„Sieh mal nach Töchterchen,“ sagte der Großvater.

Jacqueline kam eine Sekunde später wieder.

„Es ist der Polizeikommissär.“

Mit leichenblassem Gesicht hatte sich der Greis aufgerichtet.

Die Polizei bei ihm, was hatte das zu bedeuten? Tolle Gedanken schossen ihm durch den Kopf. Ging dieser unerwartete Besuch mit Jacques' Zuspätkommen zusammen?

Die Polizei! Das war gleichbedeutend mit Verbrechen und Verhaftung! Kam Jacques wegen in dieser Stunde? Jacques, sein kleiner Jacques, von schlechten Beispielen verleitet, alle Traditionen der Ehre und Redlichkeit verleugnet, eie er ihm mit so eifrigem Bemühen eingespist

Er warf einen fragenden Blick auf seinen Enkel. Doch dieser blieb stumm und unbeweglich und seine Haltung war nicht die eines Schuldigen

„Er soll eintreten,“ stammelte der Alte etwas beruhigt.

„Herr Jacques Roufflot?“ fragte der Kommissär.

Der Greis klommerte sich an seinen Stuhl, um nicht umzufallen; es war ihm, als drehe sich Alles um ihn, und gleichsam hauchend murmelte er:

Jacques, unglückliches Kind, was hast Du getan?“

„Was er getan hat?“ fragte der Kommissär, „ich werde ihnen erzählen, mein Herr, was er getan hat! . . . Er hat soeben mit Gefahr seines Lebens drei Personen gerettet, die beinahe errunten wären. Aber mein junger Freund,“ fuhr er sich zu Jacques wendend, fort, „Die sind zu bescheiden! Wäre nicht einer der Beamten Ihnen gefolg, wir hätten nie erfahren wer Sie sind. Gestatten Sie mir Ihnen die Hand zu schütteln, bis Sie die Belohnung erhalten die Ihnen gebührt.“

Als der Polizeikommissär fortgegangen war, blieb der Greis stumm.

Es war doch sein Blut, das in den Adern seines Enkels floß edle und kühne Heldenblut, das nie trog, und das nur einer Gelegenheit

bedurfte, um sich glorreich zu betätigen. Er durfte stolz darauf sein.

Jacques hatte ohne Zögern seine Pflicht getan, ohne Prahlerei — und das verdoppelte sein Verdienst.

Was Jacques getan — er, der Großvater hätte es ebenfalls getan — genau wie damals, als er in dem Kugelregen einen verwundeten Kameraden aufgehoben, wie damals, als er sich in die feindlichen Reihen gestürzt, um seine bedrohte Fahne zu retten.

Und diese beide Helden, die sich da gegenüberstanden, bedurften keiner Worte, um sich zu verstehen.

Der alte Roufflot drängte zwei dicke Tränen zurück, die ihm aus den Augen stürzen wollten und brummte, um seine Rührung zu verbergen, indem er sich setzte;

„Na, es ist gut, aber zu spät kommen darfst Du doch nicht.“



Der Handwerker hat seinen Verein, sei dieser Corporation, Unterstützungsverein oder wie immer benannt, der Handelsmann wieder in Folge seiner vielseitigen Verbindungen sucht seine gemeinsamen Interessen einander näher zu bringen, sorgt mittelst der Vereinigung für neue Hilfsquellen seiner Produktionsfähigkeit, seines Absatzgebietes und schreitet ohne Rast der geistigen und materiellen Entwicklung, der Verbollkommnung entgegen.

Die Vereinigung ist jener Faktor, der den Impuls zur potenzierten Leistungsfähigkeit zum Emporblühen des Gewerbes, der Industrie gibt, und was wir heute Großes, Schönes, Leistungsfähiges besitzen, verdanken wir ganz allein der Vereinigung von Geist, Kraft und Kapital.

Eine der Ersten in unserem Vaterlande ist die Mühlenindustrie. An ihre Vertreter sind meine Worte gerichtet. Ungarn, unser geliebtes Vaterland, ist ein Agrarstaat ohne Gleichen, und da wäre es wirklich traurig trostlos, wenn unsere Mühlenindustrie noch in den Kinderschuhen stecken würde. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten hat sie einen lebhafteren Aufschwung genommen, aber noch immer haben wir, im Verhältnisse zur Produktionsfähigkeit unseres Landes, zur Hebung derselben sehr wenig beigetragen; ja ich kann es kühn behaupten, wir kleinere Provinzmüller insbesondere sehr wenig oder gar nichts! Es scheint somit geboten, daß wir, die Indolenz bei Seite lassend, uns zu energischer Aktion, zur Tatkraft aufrufen, aufmuntern.

Seit zwei Jahren besteht ein Verband der Müller unter dem Namen: „Országos Molnárregyesület“ mit dem Sitze in Budapest. An der Spitze desselben stehen die tüchtigsten, bewährtesten Kräfte. Präsident ist der pensionirte Staatssekretär des Handelsministeriums Abgeordneter Herr v. Böros, eine Landescapazität und Kraft ersten Ranges; Sekretär der Genossenschaft ist Herr Suttasy, eine Person mit bewunderungswürdiger Arbeitskraft, mit uneigennützigem Schaffensdrang, welcher auch das Vereinsorgan, die Wochenschrift „Molnárrok Lapja“, redigirt; Anwalt ist einer der sympathischsten jungen Leute Budapests, Dr. Bender, eine juristische Kraft ersten Ranges. Die Direktion besteht aus lauter altbewährten, gediegenen Kräften, die zur Hebung der Mühlenindustrie sehr viel beigetragen haben, und somit haben wir die bene Hoffnung, daß dieser unser Verband zur schönen Blüte gelangen werde. Dies ist aber nur derart möglich u. nur so erreichbar, wenn wir Interessirte, ohne Ausnahme, ob groß ob klein, Mühlenbesitzer oder Pächter, denselben unsere vollste Unterstützung zu Teil werden lassen, wenn wir ohne Ausnahme diesem für uns wohlthätigen Verbands als

Mitglieder beitreten, was bis nun leider spärlich geschehen ist. Insbesondere sind es die Interessenten der südlichen Komitate: Bacs Temesch, Torontal u. Krasso Tzöreny, welche, leider, in geringster Anzahl dem Verbands beigetreten sind.

Mithin, geehrte Interessenten, weg mit der Indolenz, mit der Gleichgiltigkeit, und betreten wir den Weg der Tat, des Schaffens, beweisen wir, daß es nur von unserem Willen abhängt, als die ersten in der Reihe der ungarländischen Verbände und Genossenschaften zu gelten, wozu unsere, als die im Lande den größten Nationalwert besitzende Industrie, auch berechtigten Anspruch erheben kann.

Denn nur in der Vereinigung lassen sich die so häufig vorkommenden unsoliden Concurrenzen saniren.

Seien wir unserer eigenen Kräfte bewußt

Der Landesverband hat in der kurzen Zeit seines Bestandes schon mehrmals bewiesen, daß derselbe unter der bewährten Leitung so manche an der Existenz bedrohten Mitglieder vor Schaden und Untergang bewahrte, denn: was Deputationen nicht gelungen, vermochte der Verein zu erreichen.

Unser Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, das geistige Niveau, das materielle Wohl der Müller zu heben und zu fördern.

Seine Fachblätter machen uns mit den Errungenschaften der modernen Technik bekannt und geben uns Anleitungen, wie diese am besten praktisch verwertet werden können, er trachtet durch Lieferung billiger Betriebsartikel unsere Einkünfte zu vermehren und ist ein aufrichtiger Ratgeber in allen uns berührenden Angelegenheiten.

Somit ist es nur an uns gelegen, nur vor uns selbst hängt es ab, unsere Lage in jeder Beziehung zu verbessern u. einer freundigen, hoffnungsvollen Zukunft zuzusteuern.

An Euch alle ergeht mein Aufruf, liebe Kollegen und Müllerfreunde, treten wir unserem Verbands als Mitglieder bei: helfen wir uns selbst, dann wird auch Gott, der Allmächtige, seine Hilfe nicht versagen.

Unser Verband ist zu jeder Zeit bereit, mit Rat und Tat allen Mitgliedern an die Hand zu gehen und auch ich stehe jedem meiner lieben Kollegen diesbezüglich bereitwilligst und wann immer zur Verfügung.

Gerebencz, am 25. Mai 1904.

Mit collegialem Gruß und Handschlag.
Edmund Csalogovics.



Tagesneuigkeiten.

Hochherzige und überaus edle Spende für Apatin. Unser geliebte Reichstagsabgeordnete Herr Peter Fernbach de Apatin hat 1000 Kr. dem H. Notär Imre v. Piukovits übergeben zur Verwendung ohne Vorbehalt. Der Herr Notär wird selbe einem solchen humanen und patriotischen Zweck zuführen, welcher als der Beste von ihm erkannt wird. Herr Piukovits spricht auf diesem Wege im Namen der Gemeinde seinen verbindlichsten Dank dem edlen Gönner aus und ersuchte uns an das hochgesch. Publikum den Aufruf ergehen zu lassen unser verehrten Mitbürger wollen gefälligst in den Spalten unseres Blattes, als Stimmen aus dem Publikum ihre Ansicht vernehmen lassen welchem schönen, kulturellen und erhabenen Zweck der Herr Gemeindevotär die 1000 Kronen zu führen wolle. Der von dem Notär als bester erkannter Antrag gedenkt er zu acceptieren und die 1000 wird er für den von ihm als bester erkannten Zweck widmen.

Hochherzige Spende. Peter Fernbach de Apatin unser Reichstagsabgeordneter hat anlässlich der Firmung 1000 Kronen für die Einrichtung der zu erbauenden Kirche von Szilágyi gespendet. Die edle Tat lobt sich selbst.

Kampf mit Räubern. In den Wäldungen bei Belnyes haben sich förmliche Räuberbanden organisiert, welche es auf die Schweineherden des Nagypáradar griech.-kath. Bischof abgesehen haben. Der Bischof hatte seine Hirten mit Gewehren versehen, um die Räuber zurückzuschlagen zu können. Trotzdem wurden sie dieser Tage von 12 bewaffneten rumänischen Bauern überfallen; welche auf sie Schüsse abfeuerten. Die Hirten griffen ebenfalls zu den Waffen und alsbald entstand ein wirkliches Gefecht. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Schüsse abgegeben, bis schließlich die Räuber, nach Hinterlassung mehrerer Verwundeter, die Flucht ergreifen mußten. Seither befindet sich die Gendarmerie in den Biharer Bergen und recherchirt nach den Räubern.

Für Auswanderungslustige. Der Sohn Johann des Temes-Gyarmathäer Schuhmachermeisters Paul Weber ist vor einem Jahre nach Baltimore (Amerika) ausgewandert. Infolge der schweren Arbeit, die er zu leisten hatte, wurde er krank und mußte vor geraumer Zeit ins dortige Spital gebracht werden. Inzwischen ist dem Gatten die Frau mit ihrem kleinen Kinde gefolgt. War es doch schon ein Jammer für die Frau, den Mann in der Ferne schwer krank anzutreffen, um wieviel größer war ihre Bestürzung, als ihnen schon nach einigen Tagen von den amerikanischen Behörden ein Bescheid zugestellt wurde, wonach sie wegen Mangel an Geldmittel und Arbeitsunfähigkeit des Mannes Amerika binnen drei Tagen zu verlassen haben. Diesem Bescheid mußte aber Folge geleistet werden; es blieb nichts Anderes übrig, als die ihnen frei beigestellte Reise anzutreten. Dem Manne war es jedoch nicht gegönnt, seine Heimath wieder zu sehen. Er ist seiner Krankheit während der Fahrt auf dem Meere erlegen und wurde seine Leiche, wie dies am Seeschiffe üblich ist, auf den Meeresgrund hinabgelassen. Frau und Kind sind Donnerstag hier eingetroffen und kann man sich

den Jammer der Eltern, die bei der Bahn auch den Sohn erwarteten, vorstellen.

Ein großer Brand wütete in der Gemeinde Sefely im Barjer Komitat. Bei einem Hochzeitsfest wurden Böllerschüsse abgegeben und einige Funken steckten ein Haus in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß binnen kurzer Zeit 23 Häuser und 25 Nebengebäude eingäschert waren.

Eine furchtbare Dynamitkatastrophe hält die Bewohner der Gemeinde Bozsena in höchster Erregung. In der Nähe von Bozsena wird eine Industriebahn gebaut, wobei Sprengungen vorgenommen werden müssen. Das Dynamit wurde dem Aufseher Lazar Blazsovan übergeben, der dasselbe in einer Hütte verwahrte. Vorgestern Mittags brachten mehrere Knaben ihren bei den Arbeiten beschäftigten Vätern des Mittagsmahl und als es später zu regnen begann, zogen sich die Kinder in die Werkzeughütte zurück. Hierbei entdeckten sie die Kiste mit Dynamitpatronen. Einer der Knaben warf eine Patrone in den Kochofen, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Fünf Knaben wurden in Stücke zerrissen, mehrere verwundet. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Schadenfeuer. Am 7-ten Juni Dienstag Vormittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr kam in der Kreuzgasse in Folge eines Racheaktes von Haidezigeuner in den Rohr am Hause des Feldhüters Anton Wellenreiters Feuer zum Ausbruch, welchem das Haus des Anton Wellenreiters und sonstige Gerätschaften und 2. St. größere Schweine und das Haus der Witwe Theresia Haman zum Opfer fiel. Das Haus sollen Haidezigeuner aus Rache zum Feldhüter Wellenreiter, der dieselbe am Klee- und Grassdiebstahl ertappte verübt haben.

Watermord. Aus Versez meldet man: Der hiesige Zinsasse Tschja Jovanov wurde durch seine beiden Söhne Gyoka und Acza, 28 und 18 Jahre alt, ermordet. Der Greis gerieth mit seinen Söhnen einer Geringsfügigkeit wegen in Streit, in dessen Verlaufe die Unholde über den alten Mann herfielen und ihn mit ihrem Messern so lange bearbeiteten, bis der Bedauernswerthe seinen Geist aufgab. Die ungerathenen Söhne wurden der kön. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Keine Ortschaft von einer Lawine begraben. Eine gewaltige Lawine ist auf die Ortschaft Bondione (Bergamo) niedergegangen. Die Schneebollen stürzten sich mit Donnergetöse auf die Häuser, drückten Dächer ein und stießen Mauern nieder. Ein Familienvater wurde getötet, zehn Leute mehr oder minder schwer verletzt.

Ein unmenschlicher Sohn. In der Gemeinde Györköny hat der Landmann Johann Krauß seine Mutter, eine kränkliche, unbehilfliche alte Frau, in den Schweinestall eingesperrt. Man fand die alte Frau ohnmächtig in ihrem Blute liegend vor. Die Schweine hatten ihr bei lebendigem Leibe das Fleisch von den Knochen genagt. Der entmenschte Sohn wurde verhaftet.

Wucher mit Auswanderern. In der Gemeinde Bodony im Heveser Komitat lieh der vermögende Landmann Gregor Farkas-Rode den Auswanderern kleinere Summen gegen eine 40- bis 50 prozentige Verzinsung. Für die pünktliche Zahlung mußten die zurückgebliebenen Familienmitglieder der Auswanderer Bürgschaft leisten. Das Gericht verurtheilte Gregor Farkas-Rode wegen Vergehens des Wuchers zu drei Monaten Gefängnis und zu 200 Kronen Geldstrafe.

Verbrannt. In Ungvar begab sich die siebzehnjährige Bäuerin Frau Johann Fußel

Abends in den Stall, um nach den Kühen zu sehen, und nahm ein brennendes Stück Holz vom Herde, um damit zu leuchten. Ein Funke fiel in das im Stall aufgehäufte Heu, welches sofort in Flammen stand. Das Feuer ergriff auch die Kleider der alten Frau. Die Unglückliche ist verbrannt. Auch der Stall mit dem darin befindlichen Vieh ist gänzlich niedergebrannt.

Große Ueberschwemmung in Amerika. Aus dem nordwestlichen Theile Ohios wird eine große Ueberschwemmung gemeldet. Vier Menschen sind ums Leben gekommen. Der östliche Theil der Stadt Marion liegt in Trümmern. Der bisher angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr zehn Millionen Kronen.

Kirchthurmbrand in Szt.-Hubert. Wie man aus Szen-Hubert berichtet, ist vor einigen Tagen Abends 9 Uhr der Kirchthurm abgebrannt. Die Glocken fielen von ihren Gerüsten herab. Das Feuer drang bis zur ersten Wölbung der Kirche und wurde dann gelöscht. Der Schaden ist bedeutend: die Entstehung des Brandes wurde bisher nicht ermittelt.

Hagelschlag. Böse Nachrichten laufen aus verschiedenen Landesgegenden ein. Ueber Vasvár ging ein heftiges Gewitter und ein zehn Minuten lang andauernder Hagel mit kirchgroßen Schloffen nieder. Der Hagel hat die Weingärten total, die Saaten und die Obstkulturen hingegen zum größten Theile vernichtet. — In der Soproner Gegend, sowie bei Losonc, ging ein fruchtbarer Regen nieder. — In Szanosa und Umgebung regnet es seit Montag. — In Siebenbürgen fiel an mehreren Orten starker Hagel.

Postkistendieb Eszombor gestorben. Der Held eines der sensationellsten Verbrechen, welches die Lokalkronik Budapests in den letzten Jahrzehnten aufzuweisen hatte, der Postkistendieb Emerich Eszombor ist in Budapest gestorben.

Eine Hetzjagd auf Bären. Aus Belényes wird gemeldet: Es wurden auf der Dombrovanyer Haide zwei große Bären bemerkt, die sich an die Rinderherden heranwagten. Etwa zweihundert Bauern aus den Nachbargemeinden und zwei Gendarmen veranstalteten als bald eine Treibjagd auf die Tiere. In der Gegend von Kocsuba holten die Gendarmen die Bären ein und gaben leichtsinnigerweise zwei Schüsse ab, von welchen einer den Bauer Paski tödlich traf. Die Bären stürzten sich auf ihre Verfolger und verletzten zwei Bauern durch Bisse. Nach langer Jagd gelang es erst die Bestien zu erlegen.

Horrende Steuern. Nicht nur die Bierbräuereibesitzer Ungarns, sondern auch die Konsumenten beklagen sich mit Recht über die hohe Biersteuer. Während in Belgien nach einem Hektoliter Bier 2.29 Kr. Steuer, in Deutschland 2.62 Kr., in Holland 1.74 Kr., in Frankreich 2.62 Kr., Oesterreich 3.76 Kr., England 4.86 Kr., so muß in Ungarn nach einem Hektoliter Bier 13 Kr. 15 G. Steuer gezahlt werden. Also wir zahlen eine viermal so hohe Steuer nach einem Hektoliter Bier als in Oesterreich und zehnmal so hoch als in Belgien. In Bayern kostet ein Liter 24 Pfennig, bei uns hingegen 48 Heller!

Bitte!

An diejenigen von unseren geehrten Abonnenten, die für das heurige Jahr noch nicht gezahlt haben, oder gar vom vorigen Jahr noch im Rückstand sind, er-

suchen wir dringend, sie mögen diese Sache ordnen, das heißt den entsprechenden Betrag je eher einfinden, ansonst wir ihnen die Zusendung unseres Blattes einzustellen gezwungen sind.

Die Administration.

Totenliste.

Thomas Utry 84 Jahre alt. — Franz Speiser 14 Jahre alt. — Gertrud Kerkinger 68 Jahre alt. Christian Enghardt 22 Jahre alt.

Kundmachungen.

Nikolaus Will Fleischhauer benötigt einen Lehrling. — Franz Pandur sein Haus in der Kleinen Postgasse ist zu verkaufen. Die Gebrüder Kohler haben Dünger zu verkaufen. — Josef Schüller hat 6 Wochen alte Fadel zu verkaufen. — Martin Bajer Hahnengasse hat eine ungarische Kuh zu verkaufen. — Thomas Kiefer verkauft sein Hausanteil. — Theresia Ling in der Großen Morastgasse verkauft ihr Haus. — Josef Weltner Zimmermaler benötigt einen Lehrling. Wer sein Kind in die Lehr geben will kann sich bei ihm anmelden. — Matthias Glaser sein Haus ist zu verkaufen. — Zahl 2113/1904. unter 15 Tage soll ein jeder Hausbesitzer seinen Dünger aus dem Hofe räumen? widrigenfalls er bestraft wird. — Zahl 14760/1904 Laut ministerial Verordnung wurde die Apatiner und Kulaer Spannschaft bis auf weitere Verordnung eingezogen, die amtliche Angelegenheit erledigt das Forstamt in Apatin wohin sich ein jeder wenden soll.

Die III. Classe Steuervorschläge ist vom 3. Juni bis 15. Juni für jeden Interessenten offen. — Ein jeder Besitzer ist verpflichtet die Kleeerde und das Flachkraut bis 15. Juni l. J. auszurotten, ansonsten der Besitzer strengstens bestraft wird, betreff der Ausrottung kann ein jeder Aufklärungen im Gemeindehaus von der ausgenagelten Kundmachung nehmen.

Binderholz-Verkauf!

Bei Josef Grieszmayer (Petöfi-Gasse) Apatin bekommt man trockenes **Binder-Fass-Daubenholz** von 1 Eimer aufwärts zu kaufen.

Das Holz ist leicht zu bearbeiten und prima Qualität.

Ein schon benützter **Fischkalter** (gebrauchter Fischhälter) eventuell mit den dazu gehörenden Fischereigeräten suche ich zum Kaufe.

Offerte sind an den Unterfertigten zu senden.

Antal Ferenc
in
Bácsföldvár.

Dupla villanydelejes kereszt vagy csillag.



D. R. G. M. 88503. sz.

Gyógyít és felüdít jótállás mellett: **köszvény, reuma, asthma** (nehéz lélegzés) álmatlanság, fűzőgás, nehéz hallás, epilepsia (eskór.) idegesség, étvágytalanság, sápkór, fogfájás, migren, tehetetlenség, influenza, valamint minden idegbetegségnél. Azon beteg, aki 8.503. sz. készülékem által legfeljebb **44 nap alatt** meg nem gyógyul, azonnal visszakapja a pénzét. A hol már semmitem használta, ott kérem az én készülékemet megkísérelni; meg vagyok győződve a készülékem biztos hatásáról.

A nagy készülék ára 6 korona,
idült betegségeknek alkalmazandó.

A kis készülék ára 4 korona.

Könnyebb betegségeknek alkalmazandó.
A központi elárusítóhely szétküld utánvétellel vagy előleges fizetéssel a bel- és külföld részére.

Scheffer D. Sándor

Budapest VIII., Bezerédi-utca 3. szám.

Egy amerikai gyorsfőző és egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét túlhalmozott rakományból világhírű s kiváló minőségű általános kelveit mexikói ezüst-áruimat és pedig 6 drb. mexikói ezüst asztali kés, 6 drb. mexikói ezüst evő-villát, 6 drb. mexikói ezüst evőkanalat, 12 drb. mexikói ezüst kávéskanalat, 6 drb. kiváló desszertkést, 6 drb. kiváló desszertvi lá, 1 drb. mexikói ezüst levesmerítő kanál, 1 drb. ezüst tejmerítő, 2 drb. elegáns szalon a szali gyertyatartót.

46 drb. összesen frt. 6.50
csak

Minden megrendelő ezenkívül jutalomképpen egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kilo hordképességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvéttel történik az európai raktárból.

Scheffer D. Sándor Bpest,

Bezerédi-utca 3. szám.

Kendel Heinrich Gastgeber in Bulkesz sucht ein gebrauchtes Billiard-Brett und zwar ein Brett, welches nur Garambol mit Kegel und Gummi Matinee besitzt.



Írdetményeket jutányos árban felvesz a Kiadóhivatalunk.

A PESTI NAPLÓ új karácsonyi ajándéka

A Magyar

Festőművészet Albuma.

Páratlan diszű, külső kiállításában és belső tartalmában egyedül álló remekmű az a melyet a „Pesti Napló” az 1904. év karácsonyára szánt meglepetésül, olvasóinak. Eddigi karácsonyi ajándékainak diszes sorozatát folytatja most a „Pesti Napló”, új és minden eddigi ajándékot messze tulszárnyaló díszművel melynek címe ez lesz:

A Magyar Festőművészet Albuma

A magyar festőművészet remekeinek gyönyörű foglalatja lesz ez a páratlanul álló díszmunka, amely a magyar festés remekait fogja felölelni a XVII. század nagy magyar festőitől, **Kupeczky-tól és Mányokytól** kezdve egész a jelenkorig, amikor **Munkácsy Mihály, Székely Bertalan, Lotz Károly, Benczur Gyula, Madrácz Viktor** és **Zichy Mihály** vezetésével hatalmas gárda szolgálja, a magyar festőművészetet. A magyar irodalomban nincs még olyan mű, amely a magyar festőművészetet ilyen gazdaságban mutatja be. **Ötven nagyszabású festményt** szemeltünk ki, amelyet mesteri kivitelű

ötven műlapon

mutatnak be a magyar közönségnek. Az ötven műlap nagyrésze gyönyörű **sok színnyomású kép**

lesz, olyan, mint amelyek a **Vörösmarty-Albumot** eseménynyé avatták a magyar

A Pesti Napló előfizetési ára egész évre **28 kor.**, félévre **14 kor.**, negyedévre **7 kor.**, egy óra **2 kor.**, **40 fillér.** — Szerkesztőség és kiadóhivatala:

Budapest VI. Andrásy-ut 27. szám alatt van.

könyvpiacra. Ezenkívül a magyar festőművészet történetét a könyvben elsőrendű esztétikusaink érdekes és népszerű előadásban fogják bemutatni. A szövegei számos festmények a szöveg közé nyomtatott másolata fogja kísérni, úgy hogy az ötven többszínnyomású műlappal együtt **A magyar Festőművészet Albuma** a leggazdagabb és legrészesebb tára lesz a magyar festőművészetnek. A „Magyar Festőművészet Albuma” meg fogja kapni a **Pesti Napló** minden előfizetője, aki az év végéig, akár havonta is, de állandóan és megszakítás nélkül előfizető marad. Minden félreértés elkerülése végett azonban meg kell jegyeznünk, hogy azok az új előfizetők, akik az 1904. évre szóló előfizetésük fejében a **Vörösmarty-Albumot** megkapták, a Magyar Festőművészet Albumára csak úgy tarthatnak igényt, ha egy további egész évre előfizetnek.

Hamburg-Amerika.

Személyszállítási az új, nagy hamburgi duplacsavarú, lag-ujabb szerkezetű pósta- és express gyorshajókkal.
Lehetőleg legnagyobb biztonság és kényelem.

Minden gőzhajónak két csavara van, és mindegyik 12-16 vízhatlan részre van beosztva, tehát emberi számítás szerint ezen hajók elmerülhetetlenek.

A fedélköz, villamos világítással, gőzfűtéssel, és szelölőkészülékkel van ellátva. Kötő ellátás. Családok külön, egyedül utazók nők külön.

Express Gyorshajómenet 6-7 nap. 140 korona

Fedélközi menetdíj

Duplacsavarú Pósta-hajómenet 9-10 nap. 118 korona

Fedélközi menetdíj

A hajók indulása a következő:

Április 15-én „Bulgária”	duplacsavarú pósta-hajó
20-án „Moltke”	express gyors-hajó
22-én „Pennsylvania”	duplacsavarú pósta-hajó
27-én „Deutschland”	express gyors-hajó
28-én „Patricia”	duplacsavarú pósta-hajó
6-én „Belgravia”	duplacsavarú pósta-hajó
11-én „Blücher”	express gyors-hajó
13-án „Pretoria”	duplacsavarú pósta-hajó
18-án „Moltke”	express gyors-hajó
20-án „Graf Waldersee”	duplacsavarú pósta-hajó
25-én „Deutschland”	express gyors-hajó
27-én „Auguste-Victorie”	duplacsavarú pósta-hajó
Junius 1-én „Pennsylvania”	express gyors-hajó
3-án „Blücher”	duplacsavarú pósta-hajó
8-án „Patricia”	express gyors-hajó
10-én „Patricia”	duplacsavarú pósta-hajó

és így tovább. A további menetrendet foliájuk. Vasúti jegyek kiadása New-Yorkból az amerikai vasutak összes Állomásaira eredeti vasúti áron. Azonkívül közvetlen hajójáratok, Halifax-Kanadába, kizárólag csak a hamburgi kikötőből.

Azon számtalan kezdőszóködést illetőleg, mely hozzánk naponta érkezik, valjón igaz-e az, hogy mostantól kezdve Hamburgon át Amerikába tilos az utazás, — nem lévén azon helyzetben, hogy azokra egyenkint megtehetjük — minden érdeklődőnek szives tudomására hozzuk, hogy a kinek utlevele van, annak jogában áll arra utazni, a mere neki tetszik, és utjában át senki fel nem tartóztatja, sem pedig utjából másfelé el nem kerülheti.

Feltétlen szükséges azonban 20. — korona előleg beküldése, mi által az utas magát biztosítja, hogy egy éven belül, bármikor, ha a hajójegy drágább is lesz, csakis a fenti rendkívüli olcsó árt fogja fizetni.

Közelebbi felvilágosítással minden nyelvben szolgálnak:

Falk és Társa, Hamburg, Amerikaköz.

Magyar Országos Központi Takarékpénztár

BUDAPESTEN, Deák Ferencz-utca 7. szám

engedélyez a legkedvezőbb feltételek mellett

törlesztéses jelzálogkölcsönökét földbirtokokra

a kimutatott földadó vagy a színhelyen foganatosított becslés alapján.

Kölcsönkérvényekhez e telekkönyvi kivonat és kataszteri birtokív

hitelesített alakban csatolandó.

A legkisebb engedélyezhető kölcsön 2000 kor. Drága kölcsönök convertáltatna olcsóbbakra
Bárminemű kérdések a fenti címhez intézve, gyors elintézést nyernek.



A címre ügyeljünk!

Kerékpár alkatrészei

30%-al olcsóbban lehet nálunk beszerezni mint bárhol.

Kerékpárokat a világ legelső gyáraiból gyári áron alul havi 10-12 koronás részletfizetésre.

Varrógépek bel- és külföldi elsőrendű gyárakból havi 6-8 koronás részletfizetésre.

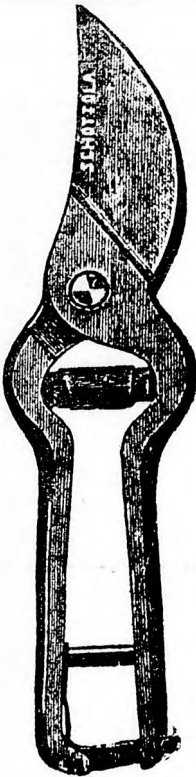
Tessék árjegyzéket kérni. Ugyanők magas jutalék mellett felvételnek.

MIKLÓS és TÁRSA

varrógép kerékpár és alkatrész nagykereskedők
BUDAPEST, VII., József-körút. 59. sz.

Schottola Ernő

a gumi gyártás meghonosítója
BUDAPEST, Andrásy ut 2.

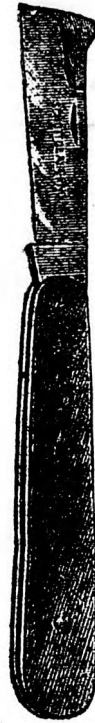


A szőlőbeni tavaszi munkálatoknál legfontosabb két eszköz, u. m. szőlőmetsző ollók és ojtókések legmegbízhatók bevásárlási forrás.

Szőlőmetsző ollók kaphatók egészen öntött acélból, **jótállás mellett.**

Szőlőojtókések legfinomabb solingeni gyártmány, **drezdai modell szerint, jótállással.**

„Duplex“ gumi ojtószalag a legmegbízhatóbb kötözőszer fás és zöldojtáshoz, gyári árban. Kimerítő képes árjegyzék linyen és bérmentve küldetik meg.



DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNTESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Haupt-Depot bei

H. ABRAHAM

Egy jó házból való fiú

TANONCZUL

azonnal fölvételük könyvnyomdánkban.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH^{LD}
Budapest, Váci-körút 63,
által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak:
Locomobil és gőzcséplőgépek,
szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplők, tisztító-
rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek, szénagyűjtők,
boronák,
sorvetőgépek, Planet jr. kapálók,
szecskavágók, répavágók, kukoricza-morzsolók, darálók,
örlőmalmok, egyetemes acél-ekék, 2- és 3-vasu
ekék és minden egyéb gazdasági gépek.

Nach Amerika

Ermässigung des Fahrpreises III. Klasse auf

160 Kronen

von Wien über Antwerpen nach

NEW-YORK, PHILADELPHIA

inklusive Verpflegung.

Um sich diesen billigen Ausnahmepreis zu sichern, müssen Passagiere ein Angeld von K 20,— senden an.

RED STAR LINE

Wien, Wiener Gürtel 20,

Legjutányosabb cséplési szén

Tatai brikett!!!
(Minden darab 5 kilogramm.)

Tatai darabos szén!

A porosz szenet teljesen pótolja.

Pontos és gyors kiszolgálás.

Magyar általános kőszénbánya részvénytársulat
Budapest, V., Erzsébet-tér 19.

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét
tuhlalmozott raktáromból világhírű kiváló-
ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés,
6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab
mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó
ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessert-
kést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó
ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab
elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság
mellett pontosan működő 12 $\frac{1}{2}$ kilóhord képességű háztartási mér-
leget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér
fém (elül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25
évi jó állást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése ese-
tén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát u. 54.

5 koronáért

küldök 4 $\frac{1}{2}$ kiló (kb. 50 drb.) ke-
véssé megsérült — finom enyhe pi-
pereszappant rózsza, li.iontej, orgona,
ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirág-
ból szépen összeválogatva. A pénz
előzetes megküldése esetén vagy
utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi vá-
szon 6 teljes férfi vagy női ingre
90 cm. széles kitűnő minőségben, 5
évi jótállással: számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltöny-
re 3 mtr. divatos szövet egy elegáns
férfi öltönyre tetszés szerinti színben
kapható.

Denker Jozsef Budapest
VII. Hernát-u. 54.

19-20

Gyár: NYERGES-UJFALU (Esztergom m.) Sürgőncim: Eternit Budapest. Telefon 12-92. Gyár: VÖCKLABRUCK (Felső Ausztria.)

ETERNIT-PALA AZBESZT-CEMENT-PALA

HATSCHEK LAJOS SZAB.

Elpusztithatatlan, könnyű, tetszetős, olcsó és tűzálló tető-fedőanyag.

ETERNIT MŰVEK HATSCHEK LAJOS BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 33.

Elsőrangú referenciák. — Jótállás. — Evi gyártás 1500 kocsirakomány. — Kérjen ismertetést. 11-21

Nyomatott a kiapótulajdonos Szavadill József gyorsajtóján.